

translata est.¹⁶⁰ Das ist: „Was Christus als warer Gott von natur hat, das empfenget er als wahrer Mensch auß Gnaden von der Gottheit.“ Jtem: „Gott hat den Menschen angenommen, nicht das er die freye natur der Gottheit in die Knechtische gestalt erseuffen wolte, sondern das er vnserer dienstbarkeit zu der ehren der herschafft erhöhen vnd vnserer schmach in seine herrligkeit versetzen wolte.“ Jtem: „Christus als ein Mensch bringt durchs Gebet des Vaters herrligkeit in den menschen, den er angenommen hat.“ Jtem: „Vnserer natur, weil sie von dem Son Gottes angenommen, hat sie jhr natürliche maß vnd ziel vberschritten vnd ist aus gnaden versetzt in den Standt oder

10 Condition des, der sie angenommen hat.“
Idem in Iohannem lib. 3 cap. 37: „Viuiificat corpus Christi et ad incorruptionem participatione sui reducit.“¹⁶¹ Das ist: „Der Leib Christi macht lebendig vnd bringt vns durch seine gemeinschafft zur vnsterblichkeit.“ Lib. 4 cap. 14: „Quoniam saluatoris caro verbo Dei, quod naturaliter vita est, coniuncta viuifica effecta est, quando eam comedimus, tunc vitam habemus in nobis, illi coniuncti, quae vita effecta est.“¹⁶² Das ist: „Weil vnserer Seligmachers Fleisch durch die Persönliche vereinigung mit dem Worte, welches von natur das leben selber ist, ein lebendigmachendes Fleisch worden ist, darumb, wenn wir dasselbige essen, so haben wir das Le-[G 3r:]ben in vns, weil wir mit dem Fleisch, welches das leben worden ist, vereinigt werden.“

Cap. 15: „Ineffabiliter verbum humanitati coniunctum totam in se ipsum reduxit, vt indigentia vitae posset viuificare.“¹⁶³ Jtem: „Sicut si quis scintillam ignis in foeno occultauerit, totum inde ignitum necessario fiet. Sic verbum Dei tanquam scintilla in naturam nostram immisum totam inde inflammauit, atque ad vitam reduxit.“¹⁶⁴ Das ist: „Weil das Wort mit der Menschlichen natur vnaußsprechlicher weise vereinigt ist, hat es dieselbige gantz in sich gezogen also, das die Menschliche natur in Christo lebendig machen kan, was des lebens mangelt.“ Jtem: „Gleich als wenn jemandt eine funck fewrs im hew verbirget, so wirdts daher aus noth alles fewrig: Also hat das Wort, welchs wie ein funck mit vnserer natur vereinigt, dieselbige daher gantz fewrig gemacht vnd also ins leben gezogen.“ Cap. 18: „Mortalem carnem assumpsi, sed quia naturaliter vita existens habito in ipsa, totam ad vitam meam refor-

¹⁶⁰ Cyrill von Alexandrien, Thesaurus de sancta et consubstantiali trinitate. Assertio XXXII, in: PG 75, 538.

¹⁶¹ Cyrill von Alexandrien, In Joannis Evangelium III, 65, in: PG 73, 520f (Pusey I, 475, 23–25). Die Angaben im Text legen eine heute nicht mehr gebräuchliche Zählung zugrunde, die innerhalb der Bücher des Kommentars die behandelten Versabschnitte nacheinander durchzählt; sie bezieht sich wahrscheinlich auf folgende Ausgabe: Johannes Oekolampad (Hg.), DIVI CYRILLI ARCHIEPISCOPI ALEXANDRINI OPERA, in tres partita Tomos: in quibus habes non pauca ante hac Latinis non exhibita. HOC PRIMO TOMO INSUNT, In Euangelium Ioannis commentariorum Libri XII. In Leuiticum Libri XVI, Basel 1528 (VD 16 C 6566). Die Zählung innerhalb der Patrologia Graeca orientiert sich an den behandelten Kapiteln und Versen des Evangeliums.

¹⁶² Cyrill von Alexandrien, In Joannis Evangelium IV, 2 in: PG 73, 577 (Pusey I, 530,3–8).

¹⁶³ Cyrill von Alexandrien, In Joannis Evangelium IV, 2 in: PG 73, 581 (Pusey I, 532,25–28).

¹⁶⁴ Cyrill von Alexandrien, In Joannis Evangelium IV, 2 in: PG 73, 581 (Pusey I, 533,18–23).